

Rechtsanwendung (I/II)



➤ Begriffliches

- Rechtsetzung, Rechtsanwendung, Rechtsdurchsetzung
- Rechtsanwendung und Rechtsprechung

➤ Methode der Rechtsanwendung

1. Feststellung des Sachverhalts

- Exkurs: Feststellung des Sachverhalts und Anwendung des Rechts durch die erste Instanz und die Rechtsmittelinstanzen

2. Bestimmung des rechtserheblichen Sachverhalts und der allenfalls anwendbaren Rechtsnormen

- Tatbestand; drei Bedeutungen von "Tatbestand"
- "Hin- und Herwandern des Blicks"



- Methode der Rechtsanwendung (Fortsetzung)
 3. Ermittlung des Normsinns durch Auslegung der Rechtsnormen, nötigenfalls Lückenfüllung
 4. Bestimmung der Rechtsfolge durch Subsumtion des rechtserheblichen Sachverhalts unter die einschlägigen Rechtsnormen
 - Syllogismus
 - Tatbestand und Rechtsfolge
 - "Hin- und Herwandern des Blicks", Ergebniskontrolle

- Rechtsanwendung und Rechtsgestaltung



- **Geltung und Anwendbarkeit von Rechtsnormen**
 - in zeitlicher Hinsicht
 - in örtlicher Hinsicht; "extraterritoriale" Anwendung
 - in persönlich-sachlicher Hinsicht
 - *pro memoria*: Kollisionsrecht (siehe Folien 34 ff.)

- **Verhältnis anwendbarer Rechtsnormen zueinander**
 - Vorrang des ranghöheren Rechts: *lex superior derogat legi inferiori*
 - Vorrang des neueren Rechts: *lex posterior derogat legi priori*
 - Spezialität: *lex specialis derogat legi generali*
 - Subsidiarität
 - echte Gesetzeskonkurrenz
 - Exkurs: Anspruchskonkurrenz

Ziel und Elemente der Auslegung



- Ziel der Auslegung: Ermittlung des Normsinns
 - objektiver (nicht subjektiver) Normsinn
 - heutiger, zeitgemässer (nicht historischer) Normsinn

- Elemente der Auslegung
 - grammatisches (oder grammatikalisches) Auslegungselement
 - systematisches Auslegungselement
 - historisches Auslegungselement
 - teleologisches Auslegungselement
 - realistisches Auslegungselement
 - rechtsvergleichendes Auslegungselement

Das grammatische Auslegungselement (I/III)



- **Bedeutung des Wortlauts**
 - Wortlaut als Ausgangspunkt der Auslegung
 - Wortsinn als gewichtiges Indiz für den Normsinn
 - keine Auslegung entgegen dem "klaren Wortlaut"?

- **Was gehört zum Wortlaut?**
 - Gesetzesbestimmung, Randtitel (Marginalien) und Abschnittsüberschriften
 - Gleichwertigkeit der Gesetzestexte in den drei Amtssprachen



Das grammatische Auslegungselement (II/III)

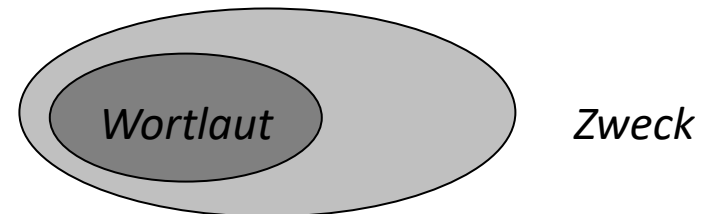


- gewöhnlicher und technischer (juristischer oder fachlicher) Sprachgebrauch
- Legaldefinitionen
- Klärung des Wortsinns aufgrund anderer Auslegungselemente

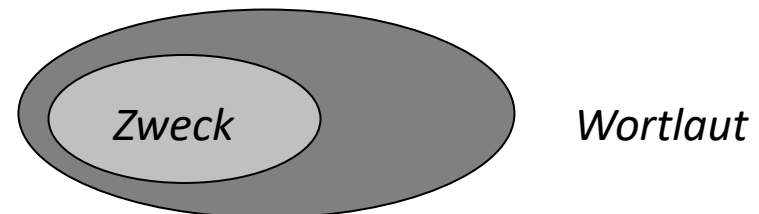
Das grammatische Auslegungselement (III/III)



- extensive Auslegung entgegen dem Wortlaut (insbesondere durch Analogie):



- restriktive Auslegung entgegen dem Wortlaut (durch teleologische Reduktion):



Das systematische Auslegungselement (I/II)



- zwei Aspekte der Rechtsordnung als System
 - äusseres System: Aufbau und Gliederung der Rechtsordnung und eines einzelnen Erlasses, Verwendung der Begriffe
 - inneres System: Zusammenhang der Prinzipien, Normen und Wertungen eines Rechtsgebiets oder Rechtsinstituts

- Einheit der Rechtsordnung
 - Postulat der Widerspruchsfreiheit und Wertungskonsistenz
 - Autonomie der Rechtsgebiete

Das systematische Auslegungselement (II/II)



- verfassungskonforme Auslegung als besonderer Anwendungsfall der systematischen Auslegung
 - insbesondere die indirekte Drittwirkung von Grundrechten (vgl. Art. 35 BV)
 - Grenzen einer verfassungskonformen Auslegung (siehe Art. 190 BV)

- völkerrechtskonforme Auslegung
 - insbesondere die Auslegung im Einklang mit der EMRK